() NEUSTART



INFOBRIEF #25

Herbst 2017



LIEBE MITARBEITER UND FREUNDE, LIEBE LESER ...

Was wäre der Mensch ohne Hoffnung?

Wir hoffen, dass wir einen tollen Job finden oder dass unsere Aktien gut laufen. Wir hoffen, dass unsere Ehen glücklich bleiben. Sind guter Hoffnung, wenn neues Leben entsteht. Hoffen, dass unsere Kinder ihren Weg finden, dass geliebte Menschen gesund bleiben und wir die Herausforderungen in unserem Leben meistern können.

Trotzdem leben wir in einer Zeit, in der die Menschen eher pessimistisch in die Zukunft blicken. Ein allgemeines Gefühl der Hoffnungslosigkeit macht sich breit und man weiß nicht, was man von der Zukunft erwarten kann. Worauf kann ich meine Hoffnung setzen?

Hoffe ich auf mich und meine Fähigkeiten? – Aber was ist, wenn ich versage? Hoffe ich auf andere Menschen? – Was ist, wenn ich diese verliere? Hoffe ich, dass es das Schicksal gut mit mir meint? – Was, wenn nicht? Wie sicher sind meine Hoffnungen? Hält meine Hoffnung den Stürmen des Lebens stand?

"Nur auf Gott vertraue still meine Seele. Denn von Ihm kommt meine Hoffnung."

So steht es in **Psalm 62, Vers 6**. Und genau das ist es, was uns die Bibel immer wieder zuspricht: Wer sein Leben Jesus anvertraut, hat eine Hoffnung, die immer bleibt, sogar wenn alles andere vergeht. Jesus hat den Tod überwunden. Er ist auferstanden. Der Tod kann ihm nichts mehr anhaben. Darum ist er die Hoffnung im Leben und im Tod.

Die Hoffnung, die wir auf Menschen setzen, stirbt zuletzt – aber Hoffnung, die auf Jesus, dem Sohn Gottes gründet, bleibt ewig bestehen. Wenn wir ihm vertrauen, schenkt er uns diese tragende Hoffnung, die über den Tod hinaus reicht.

Aus diesem Glauben erwächst die Hoffnung, Hoffnung für mich persönlich, aber auch Hoffnung für die Welt. Hoffnung für mein persönliches Leben gewinne ich aus dem Vertrauen, dass mich nichts und niemand trennen kann von der Liebe Gottes, dass er mich durch Höhen und Tiefen meines Lebens begleitet und mir auch in schweren Zeiten neue Wege und Perspektiven eröffnen kann.

Hoffnung für die Welt bedeutet für mich, angesichts von Finanzkrisen, Elend und Krieg nicht den Rückzug in ein frommes Schneckenhaus anzutreten, nach dem Motto: "Es steht ja schon in der Bibel, dass die Welt zugrunde gehen wird; irgendwann werden es die dort draußen auch merken." Nein, "Gott will, dass allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen." Jesus Christus bietet diese Hoffnung. Er gibt jedem von uns die Gelegenheit, mit Gott und Mitmenschen ins Reine zu kommen.

Wenn Jesus Christus die Hoffnung für Ihr Leben ist, dann sagen Sie es anderen weiter, damit Menschen gerettet werden und auch erleben, dass es eine Hoffnung gibt über den Tod hinaus.

Manfred Hild



Arne Thielmann

Volksbank Dill eG



Der Altersdurchschnitt in der Wohngemeinschaft ist deutlich gesunken. Mit **Mike und Luca** haben wir zwei echte "Jungs" im besten Alter. Beide 16 und noch schulpflichtig haben sie ihren ganz eigenen Tagesrhythmus und sorgen für viel Dynamik und Lebendigkeit in der WG

Patrick hat den nächsten Schritt in die Selbständigkeit gewagt. Wir freuen uns mit ihm, dass er nun in einer eigenen, kleinen Wohnung in Breitscheid wohnt und sich teilweise selbst versorgt. Genauso schön ist aber auch, dass er täglich zur Hauptmahlzeit in der WG ist und dadurch die über so lange Jahre gewachsenen Beziehungen aufrecht erhält und auch die Gemeinschaft weiterhin bereichert.

Robi und Dawid stellen sich den Herausforderungen, ihr Leben dauerhaft positiv zu gestalten, in unterschiedlicher Weise. Dawid wird für einige Monate in einer befreundeten Gefährdetenhilfe noch einmal tiefer an dem Thema Suchtbewältigung arbeiten. Robi will sich neben der Ausbildung noch mehr auf die konstruktive Gestaltung seiner Beziehungen fokussieren. Gemeinsam gehen wir den langen Weg mit ihnen, um Vertrauen und echte Freundschaften dauerhaft zu etablieren.

Wir alle brauchen Gottes Gnade und die Hoffnung in Jesus, um das Leben miteinander zu teilen, den Weg weiter gemeinsam zu gehen und letztlich das Ziel im Blick zu behalten – dass Gottes Reich gebaut wird und wir tatsächlich bei IHM im Himmel ankommen. Eine ermutigende Perspektive.





Eines Tages kam ich erschöpft und gestresst von der Arbeit nach Hause und wollte einfach nur auf die Couch, Füße hoch und Ruhe haben. Da kam unsere Tochter Amelie zu mir und sagte: "Papa, du musst nicht immer nur arbeiten, du darfst doch auch in den Knast fahren."

Nach dem ersten Lächeln über die Kinderlogik dachte ich: Wie Recht sie doch hat! Ich darf in den Knast fahren und von Jesus erzählen. In vielen Ländern dieser Welt wäre dies schier undenkbar. So machen sich unsere Kontaktgruppenmitarbeiter immer wieder auf, um wöchentlich in die Gefängnisse von Rockenberg, Diez und Butzbach zu fahren und eine Gesprächsgruppe oder Einzelgespräche anzubieten.

Eine wunderbare Ergänzung zu den Kontaktgruppen sind die Gottesdienste und Konzerte, zu denen wir an einigen Terminen im Jahr mit kleinen Teams fahren. In diesem Jahr waren wir u.a. in Hagen, Schwerte, Remscheid, Dortmund, Siegburg und im Frauengefängnis von Willich.

Im Rahmen der Sportfeste der JVA's Limburg und Butzbach konnten wir in diesem Jahr beim Fussball- bzw. Volleyballturnier wieder mit einer Mannschaft antreten. Auch hier hatten wir vor und nach den Spielen sehr gute Möglichkeiten, mit den Gefangenen ins Gespräch zu kommen und für die Gesprächsgruppen einzuladen.

Wer Interesse hat, bei einem der Gottesdienste, Konzerte oder Sportfeste teilzunehmen, ist herzlich willkommen. Und wir suchen weiter Mitarbeiter für die Kontaktgruppen, die bereit sind, regelmäßig mitzufahren, um den Gefangenen die hoffnungsvolle und von Schuld befreiende Botschaft von Jesus Christus weiter zu geben.

Hermann Beer





Wir nähern uns der ungarischen Grenze, das Thermometer knackt die 40° Marke, und die Stimmung in den drei NEUSTART-Fahrzeugen ist trotz Autopanne und defekter Klimaanlage ungebrochen gut.

Mit 15 Personen machten wir uns auf den Weg nach Rumänien, um die Arbeit von "Philadelphia e.V." und dem daraus entstandenen Projekt "Hoffnungshafen e.V." kennenzulernen und zu unterstützen. Hoffnungshafen hat, ähnlich wie NEUSTART, das Anliegen, Menschen, die mit erschwerten Lebensumständen wie Langzeitarbeitslosigkeit oder Süchten konfrontiert sind, eine berufliche Perspektive und ein Zuhause auf Zeit ermöglichen. Dabei spielt der Glaube an Jesus Christus und seine freimachende Botschaft die zentrale Rolle.

Unter der Leitung von Matthias Ruopp, dem Missionsleiter vor Ort, wurden verschiedene handwerkliche Projekte auf dem neu erworbenen Gelände in Orlat (ca. 20 km von Sibiu/Hermannstadt) umgesetzt. Die erste Etage eines Wohnhauses wurde gestrichen, Holz für die oft harten Wintermonate gesägt und gestapelt, 200 Meter Abwasserleitung





verlegt, eine Balkontür eingesetzt und viele andere Kleinprojekte umgesetzt. Wir konnten auch einen Einblick in die ambulante Kranken- und Pflegearbeit von Philadelphia gewinnen.

Darüber hinaus gestalteten wir als Team einen Kindernachmittag in der Brüdergemeinde in Sibiu sowie in einem Roma-Dorf, ca. eine Stunde von Hermannstadt entfernt. Die Kinder waren vom Theater, den biblischen Geschichten sowie zahlreichen Spielen begeistert. Auch an Gottesdiensten in der Brüdergemeinde sowie in einer Roma Gemeinde konnten wir mitwirken.

Als deutsches Team erlebten wir eine bereichernde und horizonterweiternde Zeit und erfuhren konkret, dass wir einen großen Gott haben, der an unserer Seite ist und uns hilft, als lebendiges Zeugnis sein Wort in die Welt hinaus zu tragen. Wir blicken dankbar auf die Zeit zurück und erinnern uns gerne an diese zehn ereignisreichen Tage.

Johannes Pistor





Die 3G-Saison ist zu Ende! Hinter uns liegen insgesamt 5 Abende, an denen wir uns unter dem Motto "Jesus ist …" anhand der Bibel mit der Person und dem Wesen Jesu auseinandersetzten. Daneben gab es in diesem Jahr zum ersten Mal den "3G unplugged", jeweils 2 Wochen nach einem normalen 3G-Abend. Hier wurden die Themen der einzelnen Abende in kleinerer Runde vertieft. Ziel war es, mit den jungen Leuten ins Gespräch zu kommen, einen Rahmen anzubieten, in dem man Fragen stellen kann, die man sonst lieber nicht rauslässt.

Wir waren sehr auf die Resonanz gespannt – und wurden positiv überrascht. Beim ersten 3G unplugged saßen wir mit ca. 20 jungen Leuten im Kreis, diskutierten und landeten schließlich beim Thema Schriftverständnis. Ist die Bibel das verlässliche Wort Gottes? Kann man Jesus von der Bibel trennen? Diese und ähnliche Fragen bewegten die jungen Menschen. Auch wenn wir vielleicht nicht auf alle Fragen eine Antwort geben konnten (was auch nicht unser Ziel war!), sind wir sehr ermutigt, die 3G-Abende im nächsten Jahr weiter zu entwickeln. Es herrscht eine zunehmende Orientierungslosigkeit – auch in unseren Gemeinden. Wir sind dankbar, dass wir im Rahmen von 3G Orientierung anbieten können, danken für die gelungene Saison und schon sehr gespannt, wie es im nächsten Jahr weitergehen wird.





Dankbar blicken wir auf die Hofcafé Saison 2017 zurück. Fünf verschiedene Teams, über 20 ehrenamtliche Mitarbeiter und fast 50 Kuchenbäcker ermöglichten an den Sonntagen von Mai bis September eine tolle Atmosphäre. Vielen Dank euch allen!

An oft sonnigen Nachmittagen freuten sich die zahlreichen Besucher über leckeren Kuchen, Waffeln, Eis, belegte Brote und Kaffeespezialitäten, aber auch über Begegnungen, intensive Gespräche, fröhliche Stunden. Die Saisoneröffnung sowie das Pfadfinderhofcafé Ende September waren besondere Highlights mit kulinarischen Höhepunkten und Angeboten wie Kistenstapeln. Auf vielfachen Wunsch wird die Hofcafésaison bis Ende November verlängert, um auch die schönen Innenräume des Cafés zu nutzen.

Genauso intensiv war die nun schon 4. Fussballgolfsaison. Weit über 3.000 Besucher aus Nah und Fern haben sich den Hindernissen gestellt, um mit Geschick und Spaß das Runde ins Runde zu spielen. Oft wurde anschließend auf dem schönen Gelände noch verweilt oder gefeiert – gerade für Kindergeburtstage ein echtes Highlight.

Die wertvollen Zeiten der Begegnung und der intensiven Gemeinschaft vieler Mitarbeiter, Freunde und Gäste der Arbeit von NEUSTART ermutigen uns, das Hofcafé und die Fussballgolfanlage weiterhin mit hohem ehrenamtlichem Einsatz und viel Herzblut zu führen – zur Ehre Gottes!





Bei unserem Independence-Stammeslager über Christi Himmelfahrt wurden wir diesmal mit genialem Wetter gesegnet. Wir genossen unser neues Küchenzelt, das es erheblich vereinfachte, die über 60 Teilnehmer satt zu bekommen. Wir tauchten in die Geschichte deutscher Siedler ein, die für Unabhängigkeit und Freiheit einstehen. Thematisch setzten wir damit unser Regionslager "Go West" in Westernohe fort. Dort ging es mit einem Planwagen-Treck durch das Oregon-Territorium. Parallel dazu wurde die Geschichte vom Volk Israel lebendig, wie sie von Mose aus der Gefangenschaft in Ägypten hinausgeführt wurden und in das von Gott verheißene Land kamen.

Über Fronleichnam hatten wir ein regionales Kurswochenende, an dem drei Kurse parallel standfanden. Ouereinsteiger und Mitarbeiter der Wölflings- und Pfadfinderstufe setzten sich u.a. mit Pfadfindertechnik, Pädagogik und rechtlichen Aspekten auseinander.

Beim Pfadfinderhofcafé zog zwar die eine oder andere Wolke auf, doch es blieb trocken, was dem Kistenklettern sehr entgegen kam. 24 Personen legten den Klettergurt an und probierten sich im Kistenklettern. Es wurden gemeinsam 298 Kisten gestapelt. Den Tagesrekord stellte Kira Diez mit 25 Kisten auf – herzlichen Glückwunsch! Daneben wurden so fleißig Waffeln, Bratwürstchen, Rührei, Werner-Pommes und Zuckerwatte verkauft, dass der Anschaffung des benötigten neuen Versammlungszeltes nichts mehr im Wege steht. Vielen Dank an alle, die mit dazu beigetragen haben.



GEBET

WIR DANKEN FÜR ...

- **>>** die vielen Begegnungen auf dem Hofgut
- die Impulse bei den 3G Jugendabenden
- >> die wertvolle Zeit in Rumänien

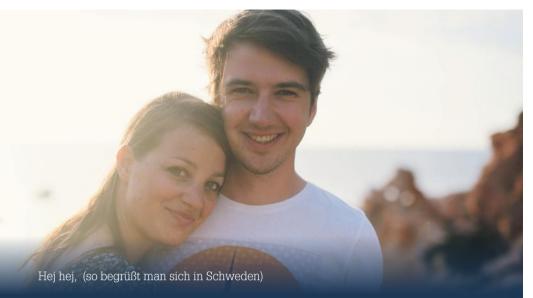
WIR BITTEN FÜR ...

- Verstärkung des WG-Teams
- eine gesegnete Silvesterfreizeit der WG
- >> gute Auslastung der NSB Holz

TERMINE

NEUSTART-Weihnachtsfeier Silvesterfreizeit der WG Bundesweites Pfadfindertreffen

Hofcafé-Saisoneröffnung Pfadfinder-Stammeslager



wir sind Esther und Alex Herberth und unterstützen NEUSTART seit dem Frühjahr 2014. Als ehrenamtliche Mitarbeiter helfen wir in den Bereichen 3G, Fussballgolf und Öffentlichkeitsarbeit mit.

Im Sommer 2013 haben wir ein halbes Jahr an der Fackelträger Bibelschule im Småland, Schweden, verbracht und dort erlebnispädagogische Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten organisiert und durchgeführt. Von dort haben wir die Idee der Fussballgolfanlage mitgebracht. Bei unserer ersten Begegnung mit dem NEUSTART-Team auf dem Hofgut in Breitscheid ist uns direkt die große Wiese rund um das Gelände aufgefallen. Dank Gottes Hilfe und vielen fleißigen Händen können wir dieses Jahr bereits auf die vierte Fussballgolfsaison zurückblicken.

Fussballgolf bietet eine großartige Möglichkeit, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Genauso wie man das Loch anvisiert, um den Ball darin zu versenken, möchte Jesus das Ziel Deines Lebens sein. Wenn Du Ihn im Blick hast, ist kein Hindernis zu schwer. Wir sind begeistert davon, wie Gott Wege führt und einen Plan für jedes Leben hat.

Bei NEUSTART haben wir die vielseitigen Arbeitsbereiche, die Offenheit und die tägliche Ausrichtung auf Gott sehr schätzen gelernt. Die vielen Begegnungen auf dem Hofgut sind für uns ein Highlight und wir freuen uns schon auf die nächste Saison 2018.

Esther & Alex Herberth